

Elf Kirchen und ein legendärer Pastor

Das Innere der Pastor-Roller-Kirche in Weixdorf muss saniert werden. Es ist das erste größere Projekt des neuen evangelischen Kirchspiels „Dresdner Heidebogen“.

Von Tomas Gärtner

Der Mann, der vor ihm stand, erschien ihm „wie ein Felsen vom ersten Schöpfungstage, wie ein Denkstein aus uralter Zeit“. So beschreibt Wilhelm von Kugelgen in seinen „Jugendgedenken eines alten Mannes“ 1870 Pastor Samuel David Roller (1779-1850) - und machte ihn für die Nachwelt berühmt. Bis heute pilgern Geschichtsinteressierte zur evangelischen Kirche im Weixdorfer Ortsteil Lausa im Dresdner Norden, um das Grab des Geistlichen zu besuchen.

In einem Nebengelass der Kirche liegt in einer Glasvitrine der gewaltige Kopf von Rollers Tabakspfeife, größer als zwei Männerfüsse. Bis zum Fußboden soll ihr Rohr hingehängt haben, glaubt man Kugelgen. Als 14-Jähriger brachte ihm der Pastor das Rauchen bei mit den Worten: „So stopfe denn, mein Sohn, und zünde an!“ Als Vorbild für Konfirmanden taugt das freilich heute nicht mehr.

Ausgestellt sind neben Aschenbecher und Kienspanhalter ferner ein Stiefelknecht und ein Winzermesser. Der Theologe war ein vielseitiger Mann, tätig als Weinbauer, Angler und Obstgärtner. Er schrieb Ratschläge auf, wie man schädliche Obststrauben vertilgt und verfasste eine „Spelschule zur Bildung der fünf Sinne für kleine Kinder“. Zu sehen ist auch ein Mörsel. Verkohlte Elstern, die er geschossen hatte, zerkleinerte der Geistliche darin zu Pulver - ein Mittel, das gegen Epilepsie helfen sollte. Für unzählige Anekdoten sorgten auch seine bisweilen seltsamen Gewohnheiten, sein Schalk und Humor.

Die in ihrer heutigen Gestalt rund 370 Jahre alte Kirche erhielt 1939 den Namen des Pastors - eine Seltenheit in der sächsischen Landeskirche. Mittlerweile ist ihr Inneres in die Jahre gekommen. Die Wände sind angegraut, erst ein paar der unzähligen Risse sind notdürftig ausgebessert. Restauratoren haben im



Ingrid Illgen, Alexander Manzke und Katja Wurlitzer (v.l.) stehen im Inneren der Pastor-Roller-Kirche.

FOTOS (2): DIETRICH FLECHTER

Oktober 2019 schon mal an einigen Stellen die jüngeren Farbschichten abgehoben und darunter Teile von möglichen Wandmalereien gefunden. Das Kirchengestühl ist dunkelblau lackiert. Wenn sich Gottesdienstbesucher darin niederlassen, knarren und quietschen die Holzbankernehmlich.

Wer nicht gut zu Fuß ist, für den wird der Zugang von außen über die Stufen am Portal schwer, die ausgetretene Holzterrasse zu den Emporen und deren Boden wird zur gefährli-

chen Stolperfalle. Kleine Kinder könnten leicht nach hinten unter den Rückenlehnen hindurchfallen. Fenster und Türen müssen erneuert werden. Elektrische Leitungen müssen unter Putz gelegt werden.

Auch eine energiesparende Heizung wäre dringend nötig, wie Alexander Manzke sagt. Der Referent im sächsischen Sozialministerium gehört zu den engagierten Ehrenamtlichen der Gemeinde, sitzt im Vorstand des neuen Kirchspiels und hat zusammen mit anderen im Juli 2020 einen Kirchbauverein gegründet. Der könnte auch alljüngere Beteiligung ermöglichen, die keine Kirchenmitglieder sind. „Viele sind an dem Gebäude interessiert, weil es das älteste im Ort ist“, sagt Manzke und ergänzt: „Im Idealfall treffen sich da die Interessen.“

Schon jetzt führt die Schule jedes Jahr ihr Krippenspiel in der Kirche auf, der Handwerkerverein veranstaltet Adventskonzerte, der nahe Dixie-Bahnhof, ein Kulturzentrum, lässt mindestens einmal pro Jahr Musiker hier gastieren, wie Ingrid Illgen erzählt, Schatzmeisterin des Vereins.

Auffrischung benötigen auch die Bilder an den Holzbrüstungen der Emporen. Die stammen von 1912 und verbinden Darstellungen aus dem Arbeitsleben auf dem Land mit biblischen Szenen. Mitarbeiter vom Denkmalschutz und kirchliche Baupfleger haben sich das Innere angeschaut und mit Vertretern der Gemeinde besprochen, was nötig und möglich wäre. Eine Arbeitsgruppe legt nun fest, was und in welcher Reihenfolge saniert werden muss und was ungefähr das kosten wird. Der Kirchbauverein will dafür dann Spenden sammeln.

Es ist eines der ersten größeren Projekte des neuen Kirchspiels



Auch wenn es von Außen nicht sichtbar ist: Das Innere der Pastor-Roller-Kirche muss dringend saniert werden.

„Dresdner Heidebogen“, mit dem eine neue Ära der Kirchengeschichte im Dresdner Norden anbricht. Sechs Gemeinden mit elf Kirchen haben sich Anfang des Jahres darin zusammengeschlossen. Grund ist die gesunkene und weiter sinkende Zahl von Mitgliedern. Im Kirchspielvorstand sitzen zwei Vertreter von jeder Gemeinde. Vorbereitet hat das eine Gruppe von zwölf Ehrenamtlichen. Begonnen hatten sie damit vor drei Jahren. Die beteiligten Gemeinden mussten aushandeln, was sie künftig gemeinsam tun und wie viel Eigenständigkeit sie vor Ort wollen. So etwas brauche Zeit, sagt Alexander Manzke. Allerdings: „Die lange Vorbereitung spart uns viel Nacharbeit.“

Vor allem die Verwaltung soll nun zentral organisiert werden, damit Pfarrer, Gemeindepädagogen und Kantoren sich auf die Verkündigung des Evangeliums konzentrieren können, wie Gudrun Riedel sagt. Hauptberuflich ist die gelernte Datenverarbeitungskauffrau Teamassistentin in einem Unternehmen; ehrenamtlich leitet sie von Klotzsch aus den Vorstand des Kirchspiels. Nach dem Wechsel von Olaf Börner im Dezember 2019 zur Diakoniekonzeption mussten sie in Klotzsch ohne Pfarrer auskommen. „In dieser Vakanzzeit habe ich geübt, eine große Gemeinde zu führen.“ Im Kirchspiel gebe es ganz unterschiedliche kirchliche Traditionen. Eine Gemeinde ist mehr städtisch, andere sind eher ländlich geprägt. Sie müssten nun unter einem neuen großen Dach zusammenfinden, sagt Gudrun Riedel. „Aber alle haben die Chance, sich für andere zu öffnen“, ist sie sich sicher.

Internet kirchspiel-heidebogen.de, www.kirchbauverein-weixdorf.de

Die sechs Gemeinden „Dresdner Heidebogen“

■ **Klotzsch mit Hellerau:** Christuskirche, Boltenhagener Platz 3, 1907 im Stil der Neurenaissance mit Jugendstilelementen nach Plänen von Waldemar Kandler errichtet; Alte Kirche Klotzsch, Altklotzsch 63 a, 1811 in heutiger Gestalt gebaut, älteste Teile aus dem 14. Jh.; rund 2500 Gemeindeglieder; Sitz des Kirchspiels; Pfarrer ab Mai Holger Windisch

■ **Weixdorf mit Hermsdorf und Grünberg:** Pastor-Roller-Kirche Weixdorf, im 14. Jh. soll bereits Vorgängerkirche gestanden haben; heutiger barocker Bau errichtet um 1650, verändert im 18. und 19. Jh. sowie 1912, zweigeschossige Holzemporen mit Malereien von 1912; Kanzelaltar an der Ostseite, vor der Kirche Grab von Samuel David Roller (1779-1850), hier Pfarrer von 1811 bis 1850; Schlosskapelle Hermsdorf, entstanden 1777 durch Umbau eines der vier runden Türme des Schlosses; Kirche Grünberg, Lausaer Str. 1764 errichtet, mit schiefem Turm; rund 1100 Gemeindeglieder; Pfarrerin Christiane Rau (zuständig auch für Langebrück)

■ **Medingen-Großdittmannsdorf:** Kirche Medingen, kleine Saalkirche romanischen Ursprungs, 1747 erneuert und vergrößert; Kirche Großdittmannsdorf, Saalkirche von 1605, im 18. und 19. Jh. verändert, rund 500 Gemeindeglieder

■ **Wiischdorf-Rähnitz:** Christophoruskirche Wiischdorf, Kirchstr. 10, eine der ältesten Kir-

chen Dresdens, erstmalig erwähnt 1243, im Inneren gotische Fresken; Kirche Rähnitz, Ludwig-Kossuth-Str. 20, 1904 auf dem Friedhof errichtet, rund 700 Gemeindeglieder; Pfarrer Sebastian Schade

■ **Ottendorf-Okrilla:** 1610 erbaute Kirche, 1875 nach einem Brand neu errichtet, großes Gemeindezentrum neben der Kirche, rund 820 Gemeindeglieder; Pfarrer Klaus Urban (zuständig auch für Medingen)

■ **Langebrück:** Geschichte der Kirche reicht zurück bis ins 13. Jh., Umbauten im 17. und 18. Jh., Anbau Apsis mit Turm 1929; Altarraum 1983 neu gestaltet vom Kamener Künstler Gottfried Zawadzki; rund 820 Gemeindeglieder